

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die dreigesparte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 152

Danzig, Freitag, 2. Juli 1926

13. Jahrgang

## Marx will das Sperrgesetz zurückziehen.

Deutscher Reichstag.

(22. Sitzung.) OB. Berlin, 1. Juli. Der Reichstag trat in die erste Beratung der Vorlage ein, durch die das Sperrgut für die Auseinandersetzung bis zum 31. Dezember 1926 verlängert werden soll.

Reichskanzler Dr. Marx

klärte, daß aus der Einbringung dieses Gesetzentwurfes keine Schlußfolgerungen gezogen werden dürfen, als sei in der Auffassung der Reichsregierung über die als baldige Erledigung des Auseinandersetzungsgesetzes eine Wandlung eingetreten. Die Reichsregierung sei vielmehr nach wie vor entschlossen, diese Frage noch vor den Ferien zur Entscheidung zu bringen. Sie spreche nochmals die zuverlässliche Erwartung aus, daß der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit den von der Regierung vorgeschlagenen Lösung des Programms zustimmt. Auch wenn dieser Erwartung entsprochen werde sei die Verabschiedung des Sperrgesetzes aus prozeßualen Gründen notwendig. Sollte sich die Erwartung der Regierung nicht erfüllen, so gehe sie auf die Verlängerung des Sperrgesetzes keinen Wert. (Hört, hört.)

Ohne Aussprache wurde die Vorlage in erster und zweiter Beratung angenommen, der sofortigen Vornahme der dritten Beratung widersprach Reichskanzler Dr. Marx als Abgeordneter.

Der Haushaltsausschuß stellte zu der Frage der

Bewilligung von Wiederaufbaudarlehen folgenden Antrag: Die Regierung müsse Mittel bereitstellen, um den Geschädigten, die einen entzündungsfähigen Liquidationsdarlehen mit einem Grundbetrag von mehr als 200 000 Mark erlitten haben und entwurzelt sind, über den Rahmen der Richtlinien für Wiederaufbaudarlehen hinaus Darlehen im Zwecke des Wiederaufbaus zu gewähren, sofern dieser der deutschen Außenwirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse an ihm besteht.

Abg. Schirmer-Dresden (Soz.) beantragte die Streichung der Bestimmung, die die Entzündung auf die 200 000 Mark-Schaden übersteigenden Fälle beschränkt.

Abg. Gof (Din.) meinte, es handle sich hier gar nicht um eigentliche Entzündungen, sondern um die Ausdehnung der schon früher begonnenen Darlehnsaktion auf einen bestimmten Personenkreis, um die Aktion wirksam zu machen.

Abg. Dauth (D. Wp.) schloß sich dem Vorredner an und betonte gleichfalls, daß hier gar keine sozialen Gesetzespunkte in Frage kämen, sondern nur die volkswirtschaftlichen des Wiederaufbaus.

Abg. Dr. Heuk (Dem.) führte aus, der sozialdemokratische Antrag, der die Vergabe von Mittelstandsdarlehen bedeute, könne erst zur Durchführung kommen, wenn die jewige Aktion der Wiederaufbaudarlehen erledigt sei.

Abg. Böhl (Komm.) bekämpfte den Ausschusstantrag.

Abg. Wegmann (Btr.) begründete eine Entschließung, wonach die Regierung erachtet wird, baldst Mittel bereitzustellen, aus denen auch denjenigen Wiederaufbauberechtigten, deren Unternehmungen nicht der Außenwirtschaft dienen, ein erhöhtes Wiederaufbaudarlehen gewährt werden kann, soweit der Wiederaufbau im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegt.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Richter (Soz.) und des Abg. Meyer-Hannover (Wirtsch. Bdg.), der für den Ausschusstantrag eintrat, schloß die Aussprache.

Eine sozialdemokratische Entschließung verlangt die schnelle Vorlegung einer Novelle zum Entzündungsgesetz, wodurch die schwere Notlage der Russlanddeutschen, Kriegs-, Liquidations- und Gewaltgeschädigten, sowie Betriebsbeamten durch Erhöhung ihrer Abfindungen befriedigt wird. In namentlicher Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antragsantrag zum Ausschusstantrag mit 248 gegen 156 Stimmen bei einer Stimmabstimmung abgelehnt. Der Ausschusstantrag und die Zentrumsentschließung wurden angenommen.

Zu den verschiedenen Anträgen auf

Förderung des ländlichen Siedlungswesens fordert der Wohnungsausschuß in einem Antrag die Reichsregierung auf, bis zur Fertigstellung von Dauercreditmöglichkeiten in den nächsten fünf Jahren einen Betrag von je 5 Millionen bereitzustellen. Die Mittel sollen durch die Deutsche Rentenbankdirektion an die von den Ländern zu bestimmenden Stellen weitergeleitet werden. Eine Vertereitung eines Kredites darf durch die Weiterleitung jedoch nicht eintreten. Von allen Parteien ist dazu eine Entschließung eingegangen, in der Flüchtlingseinrichtungen und zinslose Wirtschaftskredite für die Flüchtlingsfleden verlangt werden.

Abg. Beck-Opeln (Btr.) forderte besondere Fürsorge für die aus Polen vertriebenen Flüchtlinge.

## Marx' Drohungen.

Die Erklärungen des Reichskanzlers über die etwaige Zurückziehung des Sperrgesetzes beim Scheitern des Fürstentumspromisses hat in Reichstagstreffen großenindruck gemacht. In parlamentarischen Kreisen entnimmt man daraus, daß die Regierung entschlossen ist, jedes Mittel und jeden ihr möglichen parlamentarischen Druck auszuüben, um das Fürstengesetz zur Annahme zu bringen.

Über das sogenannte "Sperrgesetz" ist noch zu sagen: Der Reichstag hatte im Februar dieses Jahres ein Gesetz geschaffen, wonach die Rechtsstreitigkeiten über die Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstentümern auszulegen sind, und zwar bis zum 30. Juni 1926.

Dieser Termin ist abgelaufen und die Regierung beantragt, mit Zustimmung des Reichsrats, die bereits vor einer Woche erfolgt ist, die Verlängerung der Aussetzung der Rechtsstreitigkeiten bis zum 31. Dezember 1926. Die Vertreter der Regierungsparteien haben beschlossen, die dritte Fassung des Sperrgesetzes erst nach der Verabschiebung des eigentlichen Fürstenabfindungsgesetzes vornehmen zu lassen. Man will erst den Ausgang der Abstimmung über das Fürstengesetz abwarten, ehe man den Termin des sogenannten Sperrgesetzes verlängert. Würde das Fürstenabfindungsgesetz scheitern, so könnten die Fürsten ihre Auseinandersetzungen mit den Ländern wieder auf dem ordentlichen Rechtsweg weiterführen. Dieser Rechtszustand dürfte vor allem den Sozialdemokraten unangenehm sein und so dürften die Drohungen des Reichskanzlers vor allem den Sozialdemokraten gelten, die hierdurch gezwungen werden müssen, ihren Widerstand gegen das Abfindungsgesetz aufzugeben und so dem Gesetz zur Verabschiedung zu verhelfen. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hält nach wie vor an ihrer schroff ablehnenden Haltung zum Fürstenabfindungsgesetz fest.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler a. D. Dr. Luther tritt am 26. Juli eine mehrmonatige Reise nach Südamerika an. Gegen Weihnachten wird Dr. Luther auf kurze Zeit nach Berlin zurückkehren, um alsbald eine zweite Reise nach Ostasien anzutreten.

Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft verabschiedete sich der vor kurzem von seinem Amt zurückgetretene Staatssekretär Dr. Hagedorn. Reichsminister Dr. Haslinde widmete dem scheidenden Staatssekretär warme Worte des Dankes und der Anerkennung für seine erfolgreiche Tätigkeit.

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte für eine Kreditgewährung an die obersteileste Industrie bis zum Gesamtvertrag von 18 Millionen Reichsmark.

Berlin. Im Reichstag ist folgender völkischer Antrag eingegangen: Da die Farbe des Vertrages von Reichsfallen ist die Flagge des Deutschen Reiches schwarz. Die endgültige Flagge des Deutschen Reiches ist die Fahne, unter der der Befreiungskampf durchgeführt wird."

Washington. Wie das Staatsdepartement mitteilt, sind fünf amerikanische Delegierte ernannt worden, die als inoffizielle Beobachter dem am 21. Juli in Dorpat zusammenirenden Kongress gegen den Alloholismus beiwohnen werden.

## Weitere Hilfe gegen das Hochwasser

250 000 Morgen Land überflutet.

Im Haupiausschuß des Preußischen Landtages stellte Finanzminister Dr. Höpker-Aischoff mit, daß das preußische Staatsministerium bereits eine Million für die Hochwassergebiete zur Verfügung gestellt habe. Nach dem mit dem Reich geschlossenen Verhandlungen ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen 500 000 Mark für Preußen zur Verfügung gestellt werden. Damit dürfte die erste Not gelindert werden können. Der Reichstag hat einen Antrag des Haushaltsausschusses, der die Reichsregierung auffordert, gemeinsam mit den Ländern für ausreichende Hilfe in den Hochwassergebieten Sorge zu tragen, angenommen. Der Vertreter des Ministeriums des Innern riet darauf hin, daß weit über eine Million Morgen mindestens acht Tage unter Wasser gestanden hätten. Zurzeit dürften noch rund 250 000 Morgen Land unter Wasser stehen. Die Zahl bezieht sich auf die Überflutungen in ganz Deutschland.

Inzwischen scheint sich die Lage etwas gebessert zu haben. Die Flut geht zurück und mehrere Durchbruchstellen in Dämmen und Deichen konnten wieder gedichtet werden. Katastrophen sind die Verheerungen, die das Hochwasser im Trachenberger Gebiet angerichtet hat. Meilenweit stehen die Ländereien unter Wasser. Der Schaden wird hier allein auf zwei Millionen Mark geschätzt. Bei Breslau ist die Oderschifffahrt wieder aufgenommen worden.

## Das Hochwasser in Slawien.

In Südlawien sind die Donau und alle ihre Zuflüsse aus dem Bett getreten und haben ungeheure Schäden verursacht. In der Nähe von Apatin ist der Deich gebrochen, und es ist möglich, daß die Stadt Sommergeräumt werden muß.

## Arbeiter und Angestellte.

Gleiwitz. (Rückbildung des Arbeitszeitabkommen im oberschlesischen Bergbau.) Die Bergarbeiterverbände haben das Abkommen über die Arbeitszeit im Bergbau und die Lohnsätze für die oberschlesischen Steinkohlenwerke für Ende Juli gekündigt. Daraufhin hat der Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie seinerseits den Mantlaris nebst Zusatzabkommen über die Freistellung von Betriebsräten zum gleichen Termin gekündigt.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

Der Reichspräsident an die Königin der Niederlande.

Auf läufig des Besuches des niederländischen Gesandten in Kiel hat der Reichspräsident an die Königin der Niederlande folgendes Telegramm gerichtet: "Der Besuch des niederländischen Gesandten in Kiel wurde in ganz Deutschland aufs freundlichste begrüßt. Ein Majestät gestatte ich mir zugleich mit dem Ausdruck meines Dankes für die Enthüllung der prächtigen Schiffe meine Glückwünsche zu dem vorzüglichen Eindruck, den das Gesandt und seine Begleitung gemacht haben, zu übermitteln."

Die deutschen Architekten zum Reichsdenkmal.

Der Bundestag deutscher Architekten in Düsseldorf, der von 400 Architekten aus allen Teilen des Reiches besucht war, hat in der Frage der Errichtung des Reichsdenkmals eine Einschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: "Der Bundestag deutscher Architekten ist der Meinung, daß für die Platzfrage in erster Linie künstlerische Momente maßgebend sein müssen, für deren Beurteilung Maler, Bildhauer und Architekten als die hierzu Berufenen in Frage kommen. Der Bund deutscher Architekten spricht die bestimte Erwartung aus, daß neben Vertretern der Malerei und Plastik auch der Bund deutscher Architekten als berufene Organisation deutscher Baukunstler entscheidenden Einfluß auf die Platz- und Gestaltungsfrage des Denkmals erhalten." Frankreich.

X Kundgebung gegen die Brotverteuerung in Frankreich. Als ganz Frankreich werden Kundgebungen im Zusammenhang mit der Verteuerung des Brotpreises gemeldet. In Tarbes ist es zu Ausschreitungen gekommen und zu einem schweren Konflikt zwischen der Stadtverwaltung und den Bäckereien. Die Stadtverwaltung hatte den Brotpreis für das Kilogramm auf 2,30 Franc festgesetzt, während die Bäcker 2,40 Franc verlangten. Sämtliche Bäckereien hielten geschlossen, worauf die Stadtbehörde ausreichende Brotmengen an die Bevölkerung durch die Militärwälder verteilten ließ. Im Département Cantal hat der Präfekt durch eine besondere Verordnung eine Senkung des Brotpreises herbeiführen müssen, um Kundgebungen seitens der Bevölkerung vorzubeugen.

O Schweres Unglück auf Zeche "Brassart". Ein schweres Unglück ereignete sich auf Zeche "Brassart" in Marl bei Gelsenkirchen. Vier Bergarbeiter gerieten unter einbrechende Gesteinsmassen. Bei den sofort unternommenen Bergungsarbeiten gelang es, einen der Verschütteten lebend aus dem Gestein hervorzuziehen. Ein zweiter, der noch lebend geborgen werden konnte, ist bei den Bergungsarbeiten das Opfer eines neuen Gesteinsfalls geworden. Die drei Bergleute wurden als Leichen geborgen.

O Unfallung des Rudervereins Ludwigshafen. Ein Ruder des Rudervereins Ludwigshafen geriet in die Wellenberge zweier Schleppzüge auf dem Rhein. Das Boot brach in der Mitte auseinander. Alle neun Insassen fielen ins Wasser. Ein Ruderer konnte das Ufer nicht mehr erreichen und versank in den Fluten.

O Verhaftung von Spielleuten im besetzten Gebiet. Zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Katholischen Gesellenvereins waren mehrere Vereine aus dem unbesetzten Deutschland in Koblenz eingetroffen. Als der Gesellenverein Hildesheim mit Spielleuten, die im besetzten Gebiet verboten sind, vom Hauptbahnhof mit Klingendem Spiel zur Festversammlung marschierte, verhaftete französische Gendarmerie die Spielleute und brachte sie mit einem französischen Auto zum Arrestlokal. Erst auf die Vorstellungen des Oberbürgermeisters und der Geistlichkeit beim Oberkommissar der Rheinlandkommission, Tirard, hin wurden die Verhafteten wieder freigelassen.

O Zusammenstöße bei einer Denkmalenthüllung in Pörrn. In Pörrn kam es bei der Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen des Weltkrieges zu heftigen Zusammenstößen zwischen slämischen Kriegsteilnehmern und der Gendarmerie. Anlaß hierzu bot die Weigerung der Stadtverwaltung, die slämische Flagge neben den Flaggen Englands, Frankreichs und Belgiens anzubringen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

O Unterstellungen bei einem ungarischen Mühlkonzern. Die Budapester Polizei hat den ehemaligen Generaldirektor des Vittoria-Mühlkonzerns, Emil Bacher, und den Direktor der Konordiamühle, Oskar Fabry, wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet. Bacher, der alleiniger Herrscher auf dem ungarischen Mehlmarkt war, hatte sich als Grosspelulant ein Vermögen von schätzungsweise 100 Millionen Mark erspielt, dieses Vermögen aber an der Börse wieder verspielt und dann, wie behauptet wird, 19 Millionen Tschechotrounen, 200 000 Dollar und 315 000 österreichische Schilling unterschlagen.

## Gesundung?

Gleichzeitig endeten soeben zwei von den Monsterverfahren, die doch nichts anderes waren als ein Teil der großen Sanierungsstrafe nach Wiederherstellung unserer Währung. Prozesse, die allerdings ihre besondere Seite darin hatten, daß Beamte des Reiches oder eines der deutschen Länder hineingezogen waren und es sich dabei nicht nur um mehr oder weniger komplizierte Schiebungen zwischen Privatpersonen handelte.

So ist in dem Spritzebeoprozeß zur höchsten Strafe nicht jener Mann verurteilt worden, der diesem Prozeß den Namen gab, sondern der Kriminalkommissar Peters, der die Beträgerien gegen die Reichsmonopolverwaltung durch Bestechung und Begünstigung ermöglichte. Man weiß, daß gerade der Vorstand der verhandelnden Kammer in Berlin-Moabit, der Landgerichtsdirektor Dr. Schulze, auf dem Standpunkt steht, derjenige Beamte, der sich bestechen läßt, ist härter zu bestrafen als der Bestechende. Mit allen Mitteln, ohne vor den schärfsten Zurückzuschrecken, ohne Rücksicht auf Amt und Ansehen muß der Staat durch seine Organe dafür sorgen, daß dasjenige saniert wird, was krank geworden ist, krank unter dem Pesthauch der Inflation, die leider auch an solchen Stellen unheilvoll gewirkt hat, wo Unbestechlichkeit und Sauberkeit selbstverständliche Tradition waren.

Im Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen ist ja leider hingewiesen worden auf die Durchschereien und Beträgerien, die sich im Geschäftsbereich der Reichsmonopolverwaltung abgespielt haben, dabei über angekündigt, es sei zu hoffen, daß die Verhältnisse bald besser werden würden. Dazu werden die strengen Urteile des Gerichts gewiß beitragen. Aber immer wird eine Gefahr in derartigen Wirtschaftsbetrieben liegen, die vom Reich ganz oder teilweise abhängig sind und unter laufmännischen Gesichtspunkten arbeiten sollen. Manches, was auch eine strenge Moral dem Kaufmann nachsehen kann, ist bei einem Beamten nicht zu dulden.

Noch unerträglicher war ja, was in den monatlangen Verhandlungen des Autistler-Prozesses aufgetreten war. Fünf Jahre Zuchthaus und vier Millionen Mark Geldstrafe hat das Gericht über diesen Mann verhängt, der den Preußischen Staat um die dreivieleckige Summe schädigte. Nicht absichtlich verschuldet, wohl aber eine grenzenlose Fahrlässigkeit hat ihm das ermöglicht. Den Beamten der Seehandlung waren er und der Schieberkreis um ihn turmhoch überlegen, weil die Seehandlung von der Angst um die Inflationsverluste fast resignationslos geworden war zu sein schien. Durch einen Zumpf zeigte sich, der immer größeren Umfang annahm, typisch all diese Gestalten, mit denen die Welle der Inflation uns überschwemmt hat: Leute, die kaum sprechen können, die kaum imstande sind, ihren Namen unter die Schieberwechsel zu setzen, haben einen wirtschaftlichen Einsturz weittragender Art gehabt.

Eins der vielen trüben Kapitel in der Geschichte der deutschen Inflation ist damit zu Ende, mag auch etwa die Berufungsverhandlung die Seiten dieses Kapitels noch einmal durchblättern lassen. Was aber namentlich die Autistler-Affäre so außerordentlich verbitternd macht, das ist die Tatsache, daß es diesen Händlern am deutschen Börsenmarkt dank ihrer Gerissenheit gut ging, während weite wirtschaftliche Kreise von einer Vergesellschaft von Sorgen und Nöten bedrückt wurden, es heute noch sind oder zu grunde gingen. Wir müssen jetzt durch diesen Sumpfen hindurch, muten ihn erst trockenlegen lassen, um wieder festen Boden zu gewinnen.

Sp. „Ferro“ Sieger im Deutschen Derby. Auf der Rennbahn Hamburg-Horn wurde das Deutsche Derby 1926 gelassen. Den Sieg über die 2400 Meter lange Strecke errang der Hanielsche „Ferro“, der Favorit war, unter Jockey Williams, der nach erbittertem Kampf den Weinberger „Aurelius“ in 2:35 um dreiviertel Längen schlug; dritter wurde „Hödör“ aus dem Gestüt Alsfeld. Der Totalisator zahlte für den Sieg „Ferro“ 18:10.

Sp. Samson-Körner boxt nicht mehr. Der deutsche Meisterboxer Samson-Körner erklärt in einem Berliner Blatte, daß er nicht mehr zu boxen gedachte, da er nach seinem Kampf mit Diener genug habe. Er betrachte das Urteil in diesem Kampf als Fehlurteil, habe es aber satt, ewig nur der „moralische Meister“ zu sein!

Er mag sie nicht. Nach altem Brauch hat jeder Angeklagte das Recht, auf ein gegen ihn ergangenes Urteil zu schimpfen, und wenn er Lust hat, kann er auch gleich auf die Richter mischschimpfen — nur beleidigen darf er sie nicht, sonst kriegt er sofort von neuem mit ihnen zu tun. Von dem Unrecht des Schimpfens inklusive Beleidigung macht ein Berliner Hausbesitzer namens Liebers überreichen Gebrauch. Immer wieder hat er sich wegen Richterbeleidigung zu verantworten und sein eigener Verteidiger erklärt ihn für einen Querulant. Als er dieser Tage wieder einmal in solcher Sache vor Gericht erschien, führte er sich mit den liebenswürdigen Worten ein: „Ich habe von den Richtern die denkbare schlechteste Meinung — auch von Ihnen, Herr Direktor!“ Worauf ihm der „Direktor“, soll heißen Landgerichtsdirektor, mit dem Gleichmut eines echten Philosophen erwiderte: „Das wissen wir schon und wir haben uns deshalb ein entsprechend dodes Fell angeschafft!“ In der Sache selbst wurde die Strafe des Richterfeindes von drei Monaten Gefängnis, die ihm eine frühere Instanz aufgebrummt hatte, auf 100 Mark Geldstrafe herabgesetzt. „Das war mir die Geschichte wert!“ sagte Liebers bei Schluss der Debatte. Er wird also in Abbruch der Willigkeit des Verfahrens bestimmt wiederkommen.

## Nah und Fern.

Ein Frankfurter Goethepreis. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat in der Stadtverordnetenversammlung beantragt, daß alljährlich am Geburtstage Goethes ein Frankfurter Goethepreis in Höhe von 10 000 Mark zur Verleihung gebracht werde. Dieser Goethepreis soll internationale Bedeutung erhalten. Es werden also nicht nur deutsche, sondern auch ausländische Dichter Preisträger sein können. Die Preisverkündung soll jeweils am 28. August im Goethehaus in Anwesenheit des auszeichnenden Dichters vorgenommen werden.

Selbstmord im Gerichtsgefängnis. Der Fleischer Kurt Müllot in Görlich, der bei der Verkündung eines gegen ihn ergangenen Urteils im Gerichtssaal aus einer Browningpistole zwei Schüsse abgegeben hatte, ohne jemand zu treffen, hat sich kurz darauf innerhalb des Treppenhauses des Gerichtsgefängnisses aus der Höhe des vierten Stockes herabgestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Schwere Unglücksfälle beim Schweinen. Im Tagebetrieb der Zeche Prosper I in Essen-Dellwig ereignete sich beim Schweinen eine Explosion, wobei ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leicht verletzt wurde. Es hatte sich in einem alten Rohr, das mittels Sauerstoffgasflaschen zerschnitten wurde, Dynamit befunden; wie das Dynamit in das Rohr hineingekommen ist, steht noch nicht fest. In einem Chemnitzer Schmirgelwerk explodierte die Sauerstoffflasche eines Schweißapparates. Neun Arbeiter wurden verletzt, darunter einer schwer.

Wüstürze in den Bergen. Zwei reichsdeutsche Touristen, ein Herr und eine Dame, sind von der Zugspitze über eine 400 Meter hohe Felswand in das österreichische Schnekar tödlich abgestürzt. Der Name des Herrn ist noch nicht bekannt, die Dame ist ein Fräulein Frieda Johnson aus Hamburg. — In der Lammenfelswand stürzte ein Student Lange aus Wien aus einer Höhe von etwa 200 Metern ab und blieb auf einem Schnefeld tot liegen. Die Leiche wurde von reichsdeutschen Touristen zu Tal gebracht.

Erdrutsch in der Tschechoslowakei. Auf den Muschelkalkfelsen bei Mühlengräß ereignete sich ein schwerer Erdrutsch in einer Breite von 500 Metern. Bei dem Dorfe Driebach wurden elf Gebäude vernichtet. Die Reichsstraße ist drei Kilometer weit vollständig zerstört. In mehreren Stellen ist die Wasserleitung den Erdmassen durchbrochen worden. Der Erdrutsch dauert noch an. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Boden den dauernden Regen stark aufgeweicht war.

Amundsen gibt die Polarexpeditionen auf. Amundsen erklärte bei einem Empfang in Seattle, daß er an keiner Polarexpedition mehr teilnehmen werde. Sechs Norweger und ein Schwede, die zur Befahrung der „Norge“ gehörten, planen aber eine neue Expedition im Lufschiff, um festzustellen, ob zwischen dem Nordpol und Alasta Land liegt. Amundsen schätzte die Gesamtkosten der „Norge“-Expedition auf 2 Millionen Mark.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Zug Berlin-Amsterdam fuhr bei der Station Bitterfeld-Ost gegen die offene Seite des offenen Steinschlag beladenen Arbeitswagens, der auf einem Nebenweg hielt. Zwei Personen trugen Kopf und Gesichtsverletzungen davon.

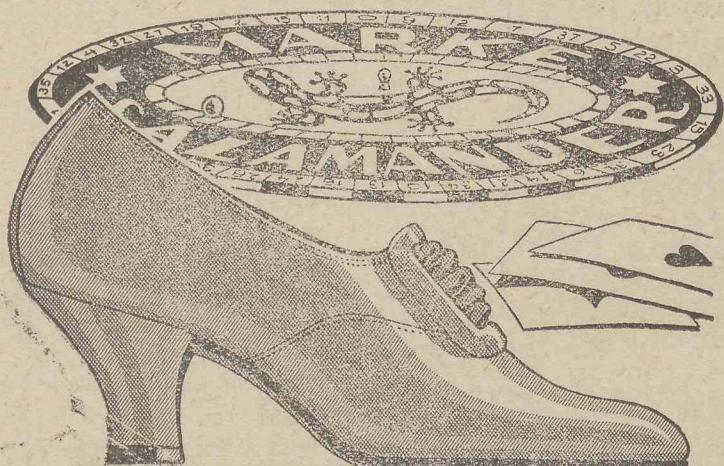
Stettin. Der ehemalige Fürsorgezögling Ernst Lüdtke ist dringend verdächtig, den Wurf an dem Juwelier Schellmann, der sein Vormund war, begangen zu haben.

Görlitz. Auf der Landstraße Görlitz-Schönberg-O-L. fuhr ein Auto in voller Fahrt in den Graben und überfuhr sich. Der Besitzer des Wagens, Kaufmann Voigt aus Schönberg, war auf der Stelle tot; der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Breslau. Bei einer Schlägerei zwischen Stahlhelm- und Reichsbannerleuten wurde der Arbeiter Felix Doktor von einem einarmigen Mann, der Stahlhelminform trug, erschossen.

# HOHER GEWINN

BEDEUTET DAS TRAGEN VON  
SALAMANDER SCHUHEN  
WEIL SIE BEI ELEGANTER FORM  
GEDIEGEN U. PREISWERT SIND.



# SALAMANDER

DANZIG \* LANGGASSE 2

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

ist unbestreitbar das gehaltvollste und billigste  
Familiengetränk!

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.  
8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Helmut hatte sich im letzten Augenblick an der Bordwand festgehalten. Langsam richtete sich der Schiffer auf, während der Knecht sich die größte Mühe gab, in dem stark schaukelnden Fahrzeug das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Das Ruder Hospentals war zerbrochen und die Stücke davon waren ihm bei dem Sturz entglitten. Nun nahm aber der Röhr an Heftigkeit zu, immer mächtiger wußte er die Woller des Sees gegeneinander auf.

Der Knecht mit seinem einen Ruder war machtlos. Niemals konnte er dem Sturm trotzen. Nun mußte er tapfer stehen, um im letzten Augenblick, wenn das Schiff an einem Felsen zu zertrümmeren drohte, es abzu bringen.

Hospenthal, der sich eine Hand verletzt hatte, saß hinten und versuchte, das Steuer zu bedienen. Beim Licht eines Blitzes schaute er auf die Uhr. Neuer zwei Stunden waren sie schon auf dem Wasser und immer noch trieben sie auf dem Kreuztrichter umher. Bald zeigte ihnen ein aufleuchtender Blitz dicht zur Seite die Felsen des Würgenrods, und wenn auch die Gefahr groß war, an ihnen zu kenttern, so hielte doch der Berg den Sturm ein wenig ab, und der Knecht versuchte, den Kahn an das Land zu bringen. Dann aber sah sie ein neuer Wirbel und schleuderte sie weit hinaus auf den See, und der nächste Blitz zeigte ihnen, wie sie pfeilschnell wieder der gegenüberliegenden Küste zufliegen. Manchmal leuchteten für Augenblicke sogar die Lichter von Buggis und Buznau wieder auf. Dann packte sie ein neuer Stoß des Röhren, der vom Urner See daherbrauste und sagte sie wieder der Luzerner Küste zu.

Tausendmal waren sie daran, umzutauen und mir der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart der beiden Schiffer, die immer im rechten Augenblick durch das Gewicht ihres Körpers das Gleichgewicht wieder herstellten, war es möglich, ein Kentern zu verhindern.

Dorothea war ganz apathisch geworden. Sie wußte kaum noch, ob es Helmutz Arm war, der sie hält. Das Grauen des Todes hatte sie gepackt, wie sie es nie auf den großen, wellenausladenden Wogen des Meeres empfunden.

Auch Hospenthal sah kein Ende. Solange der Sturm

raste, waren sie wehrlose Opfer seiner Wut und es war leicht möglich, daß sie die ganze Nacht treiben müssten. Er machte sich schwere Vorwürfe, daß er die Fahrt mit den Passagieren gewagt hatte. Da war es ihm, als ob er ein kleines Licht mitten auf dem See erlebte, das hin und her huschte. Auch Helmut hatte es gesehen, aber er wollte nicht darüber reden. Er merkte es Hosental an, daß dieser es beobachtete. In Dorotheas Herzen wollte er keine vielleicht trügerischen Hoffnungen wecken. Er wußte nicht, daß auch sie unter halb geschlossenen Augen schon lange danach ausspähte. Da war es, als ob eine freundliche Welle sie direkt auf jenes Licht zutrieb.

Wieder grollte ein Blitz auf, und in seinem Schein sah man deutlich die Umriss eines Motorbootes, das auf sie zuhielt.

Der Knecht balanzierte aufrecht im Schiff und schwankte sein Ruder wie eine Fahne. Da hatten auch jene sie gesehen. Sie verdoppelten ihre Fahrt, schon hörte man das Geräusch des Motors durch die Brandung der Wellen, schon tauchte fast in unmittelbarer Nähe der Kumpf des großen Bootes auf. Hosental und sein Knecht spähten hinaus, um das Seil, das jene ihnen zuwerfen würden, zu empfangen und zu verhindern, daß der kleine Kahn an den Wänden des Motorbootes zerschellte.

In aller Herzen flammte die Hoffnung auf, denn es war klar, daß jenes Boot ausgefandt war, sie zu suchen. Schon sah man an seiner Spitze einen Mann, der das Seil in weit ausholender Hand hielt, da erscholl ein Krach, wie sie ihn noch nicht gehört hatten. Mit gellendem Weinen und wahnsinnigem Krachen stürzte es auf ihre Trommelfelle ein, ein gewaltiger Luftzug riss sie auf den Boden des Kahneseieder, es war, als ob die Woller sich teilen, um sie einzufangen, dann aber hüllte sie hoch aus dem See emporgeschleuderter Gischt sekundenlang ein.

Endlich kam das Boot wieder etwas in das Gleichgewicht, und sie hoben sich vom Boden empor. Ein Blitz war direkt neben ihnen in den See gefahren und hatte den furchtbaren Anprall verursacht. Das Licht des Motorbootes aber glänzte schwach in weiter Ferne. Nun mochte es Stunden dauern, bis es sie auf der wetten Fläche wieder gefunden hatte, da die kleinen Vateren, die sie gehabt, längst zertrümmt und erloschen waren.

Aber das Schicksal hatte ein Einsehen, und wie wieder ein Blitz aufleuchtete, sahen sie sich der Küste von Kastanienbaum zutreiben. Nun begannen auch von verschiedenen

Seiten Scheinwerfer den See abzusuchen.

Wie ein hoffnungsvolles Gefühl dämmerte es in ihrer Seele auf, daß sie gesucht würden, daß Hilfe unterwegs war. Nun wurden sie in das Strahlenbündel eines der Scheinwerfer getrieben. Das Motorboot schüttete sie und kam in schneller Fahrt auf sie zu.

In diesem Augenblick flautete der Röhren plötzlich ab und der Mond stellte seine leuchtende Scheibe zwischen den jagenden Wolken hindurch.

Es war, als ob die Elemente eingesehen hätten, daß ihr Opfer ihnen entwischen sei und sie den nutzlosen Kampf auf-

Nach einige bange Minuten, dann hatte Hosenthal das Tau ergriffen, das vom Motorboot herübergeworfen wurde. Sie machten es fest, und langsam ging es dem Ufer zu, denn die Wellen waren nicht mehr so hoch, daß sie den Gang des Motors hindern konnten. Helmut hielt das zitternde Mädchen in seinen Armen. Dieses sah ihn mit einem so weichen Blick an, daß sein Herz erbebte. Ihr Gesicht war totenbleich, aber in ihren Augen stand ein liebes Lächeln. Sie drehte ihr Köpfchen und bot ihm ihre Lippen. Leise beugte er sich hervieber, und wie ein heiliger Schout war es, wie er einen innigen Kuß auf ihren bebenden, von innerem Frost zitternden, eiskalten Mund drückte. Und doch fühlte er an einem leisen Druck, daß sein Kuß erwidert wurde.

Dann seufzte Dorothea tief auf und sank zurück. Eine Ohnmacht hatte ihre Sinne umfangen, und als wenige Minuten später das Boot im Innern des geräumigen Bootshauses vor Ankunft ging, mußte er eine Bestimmungslöse an das Ufer tragen.

Dort stand Frau Generalkonsul Andersen mit Mädchen und Knechten aus der Pension Strutz, und schweigend übergab ihnen Helmut die teure Last, die jene dem Schloßchen zutrug.

Die Frau Generalkonsul kannte und schätzte Helmut wohl, aber in jenem Augenblick, wo ihr Herz um das Leben ihres einzigen Kindes bangte, hatte sie kein Auge für einen Fremden. Sie sah es nicht, wie Helmut sie grüßte, und es war ihr wohl nicht klar geworden, daß er überhaupt da war. Mit einem stummen, langen Händedruck dankte er Hosenthal, dann leerte er seine Börse in die Hände des Knechtes und eilte den ihm wohlbekannten Uferweg entlang, der nach Burg führt.

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 152 — Freitag, den 2. Juli 1926

## 50jähriges Jubiläum des Reichsgesundheitsamtes.

Ein Glückwunsch des Reichspräsidenten.  
Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Reichsgesundheitsamtes hielt der Reichsminister des Innern, Dr. Kühl, in der Festhalle, die im Gegenwart von Mitgliedern der Reichsregierung, der Vertreter der Länderregierungen und der medizinischen Wissenschaft und Praxis in Berlin abgehalten wurde, eine Rede, in der er einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Reichsgesundheitsamtes gab, seine Verdienste um die Erhaltung der Volksgesundheit hervorholte und schließlich den wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt scheidenden Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Bumm, feierte, dessen Name für alle Zeiten mit dem Reichsgesundheitsamt verbunden bleiben wird. Der Arbeit des Reichsgesundheitsamtes, die in Zukunft umfangreicher und schwieriger als bisher sein werde, möchte er als Inschrift setzen: **Gesundheit ist das Leben gütig des Menschen und der Menschheit.** Der neue Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Hamei, wird demnächst die Amtsgeschäfte übernehmen.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichsgesundheitsamt zur Feier seines 50jährigen Bestehens seinen Gruß entboten. In dem Schreiben spricht er weiterhin den Wunsch aus, daß es, seiner großen Verantwortung eingedenkt, stets zielbewußt und erfolgreich für die Gesundheit unseres Volkes und damit für das Wohl und die Zukunft des Vaterlandes weiterarbeiten möge.



Der neue Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Hamei.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Die Büsten Eberts und Hindenburghs im Reichstag.

Der Reichstagsausschuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes beschloß, in den beiden Rundnischen im Kuppelraum der Wandelhalle eine Büste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und eine solche des Reichspräsidenten von Hindenburg aufzustellen. Für die Ausführung der Büste Eberts ist der Münchener Bildhauer Blechen in Aussicht genommen. Über die Wahl des ausführenden Künstlers für die Büste Hindenburghs wird in den nächsten Tagen ein Beschlüß gefestigt werden.

### Die Reform der Abiturientenprüfung.

Die Nachrichten über eine Reform der Reifeprüfung an den höheren Schulen bezogen sich lediglich auf die Lehranstalten in Preußen. In politischen Kreisen wird allerdings damit gerechnet, daß auch in anderen Ländern in absehbarer Zeit eine Prüfungsreform für Abiturienten eingeführt werden wird.

### Frankreich.

Die Regierungserklärung Briands wird in der Pariser Presse mit großer Zurückhaltung aufgenommen. Es wird zwar nicht verkannt, daß es Briand gelungen ist, mit 292 gegen 130 Stimmen eine Vertagung aller Interpellationsdebatten über die Sanierung des Franken herbeizuführen, gleichzeitig wird aber auch auf die große Zahl der Stimmabstimmungen hingewiesen, die der Regierung zu denken geben müßte. Am Dienstag wird erst die eigentliche Parlamentschlacht in der Pariser Kammer beginnen, nachdem Caillaux sein Finanzprogramm ausgeführt haben wird.

### Italien.

Die italienischen Sparmaßnahmen. Um die Produktionsfähigkeit des Landes zu heben, beschloß der italienische Ministerrat, die gesetzliche Arbeitszeit um eine Stunde zu erhöhen. Er beschloß weiter, um die strenge Sparsamkeit im Publikum durchzuführen, vom 1. Juli ab keine weiteren Konzessionen für Bars, Kaffees, Restaurants, Konditoreien und Vergnügungslokale zu ertheilen. Die Ausgabe der Tageszeitungen soll auf sechs Seiten beschränkt werden. Wie ferner mitgeteilt wird, sind in den letzten vier Monaten 20 000 Taschentücher in die Miliz eingetreten.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident empfing den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold zum Vortrage über die Finanzlage des Reiches.

Berlin. Der englische Luftminister Sir Brainerd ist hier eingetroffen, um die deutsch-englischen Luftverkehrsbefahrungen zu fördern.

Berlin. Im Geschäftsausschuss des Reichstages wurde der Antrag der Oberrechtsanwaltschaft abgelehnt, die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Stöcker, Hönen, Remmels, Hörmle, Pfeiffer und Heckert zu verhaften, um ihrer bei der Durchführung des Prozesses gegen die Zentrale der KPD aus Anlaß der Vorgänge von Jahre 1923 Sicher zu sein.

Weimar. Mit der Begründung, daß der Film "Panzerkreuzer Potemkin" mit Unterstützung der Sowjetregierung hergestellt sei und kommunistischen Parteizwecken diene, hat die thüringische Regierung den Film verboten.

London. Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 21. Juni 634 700, das bedeutet eine Zunahme um 4761, verglichen mit der Vorwoche, und um 335 053, verglichen mit der gleichen Woche des Vorjahres. Die Zahl schließt die eine Million seiternder Bergarbeiter nicht ein.

## Berlin auf dem Wasser.

Von unserem ständigen Mitarbeiter.

Berlin, den 25. Juni.

Das Wasser hat zwar keine Waffen, aber auch das Wasser hat Verkehrsprobleme. So gäbe es überhaupt ein Eichen oder ein Windelchen, eine Straßentreuzung oder einen Platz, eine Toreinfahrt oder ein Treppenhaus in Berlin ohne ihre speziellen Verkehrsprobleme. Das ganze moderne Großstadtleben besteht nur noch aus Verkehrsproblemen. Verkehrsprobleme in New York, in London, in Paris, Verkehrsprobleme bei uns am Brandenburger Tor, am Potsdamer Platz, in der Neuen Königstraße und auf der Schloßbrücke. Nur eine einzige Kategorie von Straßen gab es bisher in Berlin, die von der großen Mode angenommen war: die Wasserstraßen. Aber auch damit wird es nun allmählich anders.

Der Berliner, der ja alles andere eher ist als eine Landstreiter, bevölkert an schönen Sommertagen die Seen und Wasserläufe rings um die Reichshauptstadt mit Ruder- und Badbooten, Motorbooten und Segelbooten, Dampfern und Yachten. Auf den weiten Flächen der Havel, auf dem Wannsee, auf dem Müggelsee, auf dem Tegeler See sind sich die vielen tausend Wasserfahrzeuge gegenseitig nicht im Wege, und wenn nicht einmal in argenderlei zugigen Fälle das Segelboot eines Ungeübten fenerter, oder wenn nicht, wie vor ein paar Jahren, Kapitän und Mannschaft eines Fährdampfers betrunkne sind — Unglücksfälle durch Zusammenstoß wegen Überfüllung sind schwerlich zu befürchten. Aber zwischen den Seen liegen oft enge Passagen und schmale Kanäle, in denen die Wasseroberfläche nicht mehr Platz für alle bietet, die hindurch wollen. Besonders problematisch aber sind die Zustände auf der Dahme, vor allem zwischen dem beliebten Ausflugsort Grünau und dem gegenüberliegenden sog. Wendenschloß, geworden. In diesem Punkte hat man denn auch schon allerhand Mittel versucht. Aber so einfach ist hier die Verkehrsregelung nicht wie auf dem festen Land. Dort gibt es zwar auch Fahrzeuge von verschiedenster Größe und Geschwindigkeit, aber man kann sie auf verhältnismäßig engem Raum in jede gewünschte Richtung zwingen, kann sie in Sekunden schnell stoppen und wieder anfahren lassen — auf dem Wasser geht das nicht. Da sind es vor allem die Segler, die auch bei bestem Unterordnungswollen genötigt sind, die schönen Maßnahmen zu durchkreuzen, dann die Herren Sonntagsruderer, die auf ihren gemieteten Booten die Gegend unsicher machen, die Herren Vereinsruderer, die nur darauf aus sind, gute Zeiten herauszuholen, und keine Unwege machen und sich keinen Fall gefallen lassen wollen, die Herren Autobootler, die mit beständigen PS. ohne irgendwelchen Beißigungsnachweis durch die Fluten raschen dürfen (denn Führerscheine für Motorfahrzeuge auf dem Wasser gibt es nicht), und schließlich die Fahrrboote, die quer durch alle Winkel ihre Gäste aus anderen Ufern bringen wollen. Mit Signalflammen und wundenden Schüssen ist das nichts auszurichten. Hier helfen nur radikale Maßnahmen, wie man sie ja auch im Straßenverkehr bisweilen treffen muß, und das das Ziel haben, einen Teil des Verkehrs von den überfluteten Punkten in ruhigere Bahnen abzulenken. Zur Entlastung der Dahme wird wohl kaum ein anderer Ausweg bleibend als der geplante und schon mal begonnene Kanal vom Seddinsee zum Dämeritzsee, und um den besonderen Gefahrenpunkt bei Grünau dort zu beseitigen, wird man sich über kurz oder lang auch dort entweder zu einer Brücke oder zu einem Tunnel für den Fußgängerverkehr entschließen müssen, wie er jetzt am Ausgang des Müggelsees angelegt wird.

Das kostet natürlich erhebliche Gelder, und vielleicht kann man auch sagen, daß es eine Vergewaltigung der Natur ist. Aber daran ist leider nichts zu ändern, daß die Großstadt nicht nur ihren Häusergürtel immer weiter ins Land hinauschiebt, sondern auch außerhalb desselben einem immer größer werdenden Umkreis ihren Stempel aufdrückt und sich gewissermaßen eine Interessensphäre schafft, die hauptsächlich auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten wird. Gewiß ist anders, und es ist gewiß stimmungsvoller, als einzelner oder mit wenigen Gleichgesinnten in unberührter Einigkeit die Natur zu suchen und zu finden, als in Gesellschaft unzähliger Laien sich mit einem Surrogat zu begnügen. Aber schließlich hat jeder einzelne in der Wissenschaftstadt das Recht auf ein Stückchen Naturfreude, nicht nur eine Handvoll privilegierter und allein echter Naturfreunde — und um diesem Massenbedürfnis zu genügen, muß eben die Natur vergewaltigt, technisiert werden.

Das ist die Tragik der Großstadt, daß der Großstädter ihr nicht entfliehen kann. Nicht am Werktag und nicht am Sonntag, nicht zu Lande und nicht zu Wasser. Und zöge er sich auch Siebenmeilenstiefel an. Denn er trägt auch dann noch ein Stück Großstadt mit sich herum, weil er selber ein Teil Großstadt ist.

Einstelen.

## Erdbeben im Mittelmeer.

Ein Leuchtturm auf Rhodos eingestürzt.

Der größte Teil der Inseln im Ägäischen und östlichen Mittelmeeren ist von einem Erdbeben heimgesucht worden, das besonders auf den Inseln Kreta und Rhodos beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Dörfer wurden vernichtet. Am heftigsten waren die Erdbeben im südlichen Teil der Insel Rhodos, wo u. a. der Leuchtturm zusammenstürzte und den Wächter unter sich begrub. In Andria auf Kreta wurden mehrere Einwohner verwundet. Auch auf den Sporaden sind Erdbeben verspürt worden.

Von dem Erdbeben wurde auch Ägypten betroffen. Verluste an Menschenleben sind, soweit bisher bekannt, nicht vorgekommen. In Ägypten zeigen mehrere große Gebäude beträchtliche Risse. In Port Said riss das Beben unter den Eingeborenen große Befürzung hervor; viele von ihnen flüchteten aus den Häusern auf die Straße. Erdbeben in wellenförmiger Bewegung wurden ferner auch in Süditalien und auf Sizilien verspürt. In Messina, das schon einmal durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden ist, waren sie besonders heftig. Sachschaden ist nicht zu verzeichnen.

## Graphologie.

Ihr Wesen und ihre Bedeutung.

In mehreren Prozessen der letzten Zeit spielte die Deutung und Vergleichung von Handschriften wieder eine wesentliche Rolle. Entweder handelte es sich darum, aus den Eigentümlichkeiten der Schrift eines Dokumentes den Schreiber zu erkennen, oder um Feststellung von Charaktereigenschaften eines schon bekannten Urhebers der Schrift. Es darf dabei allerdings nicht verschwiegen werden, daß sich die graphologischen Gutachter in ihrem Urteil mitunter direkt entgegenstehen.

Auch für den nichtzivilisierten Menschen ist einige Kenntnis in der graphologischen Wissenschaft nicht überflüssig. Die Beherrschung der Anfangsgründe auf diesem Gebiete kann ihn nicht befähigen, daß er ein abgerundetes, zu treffendes graphologisches Gutachten abgibt, aber sie kann ihm sagen, daß ein Brief, ein Schriftstück von fremder Hand kein lebhaftes Ding, keine Sache ohne Bedeutung und ohne Interesse ist, sondern etwas, das über den Charakter des Schreibers, über seine Persönlichkeit manches verraten kann von dem, was nötig ist, über ihn zu wissen.

Wer die Graphologie in ihren Anfängen beherrscht, wem ihre Grundbegriffe in Fleisch und Blut übergegangen sind, wird sich wundern, daß er mit so geringen Kenntnissen über Wesen und Charakter des Nachsten bisher hat auskommen können, mit Kenntnissen, die sich in der Regel nur auf Erfahrungen und oft recht zweifelhafte, gefühlsmäßige Einstellungen gestützt haben. Zwar braucht die Graphologie auch den Instinkt, die Anschauung in weitem Maße, aber sie lädt dazu nur Raum innerhalb der von ihr aufgestellten festliegenden Gezeuge. — Wie wichtig, ja unbedingt notwendig es ist, die Menschen der Umwelt zu kennen, braucht kaum anzusehen zu werden; bedeute doch der Lebenskampf nichts anderes als ein ständiges Auseinandersezten mit dem Mitmenschen, ein ständiges Wechseln der Kräfte an denen des andern.

Die Erkenntnis von der jedem Individuum anhaftenden, nur ihm eigentlichen Handschrift ist schon sehr alt. Bereits Mitte des siebzehnten Jahrhunderts sind von zwei Italienern, Camillo Baldo und Marcus Aurelius Geverinus, Bücher über Handschriftendeutung bekannt, die zwar für die augenblicklich gültigen Grundlagen der Graphologie von keinerlei Bedeutung sind, die aber doch einiges Nützliches und Beachtenswertes enthalten. Weiter wären Namen wie Goethe, Lavater, Wilhelm v. Humboldt u. a. zu nennen, denen die Schriftdeutung wesentliche Fortschritte zu verdanken hat. Von Wilhelm v. Humboldt wird manchen ein Erlebnis bekannt sein, daß in den Memoiren des Grafen Horace von Biel-Castel erzählt wird und das hier wiedergegeben sei. W. v. Humboldt war eines Tages bei der Herzogin Duras eingeladen; das Gespräch kam auf Handschriftendeutung und der Gelehrte erbot sich, Charaktere aus jeder ihm vorzulegenden Handschrift abzulesen. Da zog die Herzogin lachend einen Brief aus ihrem Gürtel und bat um ein Gutachten über den Charakter des Schreibers. Humboldt stellte fest, daß der Schreiber ein außergewöhnliches Wesen mit merkwürdigen immoralischen Neigungen, mit verdorbenen regellosen Vorstellungen, für ein verabscheunungswürdiges Charakter sei. Im Eifer der Deutung merkte er gar nicht die abwehrenden Zeichen der Hausfrau; dann erfuhr er, daß der Verfasser des Briefes der gleichfalls anwesende Bräutigam der Tochter der Herzogin sei. — Die Verlobung wurde später gelöst und es stellte sich heraus, daß Humboldts Charakterbeschreibung völlig zutreffend war.

Von einer wirklich wissenschaftlich begründeten Schriftdeutung aber kann man erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts sprechen, seitdem die Franzosen Jean Hippolyte Michon und Charles Chaminard vor allen Dingen der bekannte deutsche Physiologe Professor W. Preyer in ihren grundlegenden Werken die Beweise dafür zu erbringen suchten, daß die Form eines Buchstabens, eines Satzes bedingt ist durch die in Bewegung umgesetzten Gefülsregungen und Willensäußerungen des Schreibers. Aber alle diese Werke stehen noch stark in Banne der Geichendeuterei und geben keine eindeutige Unterlage für die in Betracht kommenden Bewegungen und deren Ausdrucksform. In neuerer Zeit ist Professor Klages das grundlegende Werk "Handschrift und Charakter" herausgegeben, eine wissenschaftliche Darlegung der Handschriftendeutung. Er bemerkte in der Einleitung dieses Werkes, daß die wenigen Buchstaben eines beliebigen Namens unter einer Urkunde schon lange genügten, um aus ihnen die Person des Schrifturhebers eindeutig zu bestimmen. Trotzdem sei man erst so spät darauf gekommen, nach den Ursachen der Einzigartigkeit in der Schrift eines jeden Individuums zu fragen.

M. G.

## Schweres Erdbeben auf Sumatra.

Erdbeben in Kalifornien.

Das Erdbeben auf der Insel Sumatra war weit schwerer, als anfangs angenommen worden war. Im Distrikt Padang wurden durch Erdverschiebungen große Verheerungen angerichtet. Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden unterbrochen, die Eisenbahnen und die großen Verkehrsstraßen zerstört. Die Stadt Padang-Panjang und mehrere größere Ortschaften des Oberlandes wurden gründlich zerstört. In Padang-Panjang sind fast alle Gebäude eingestürzt. Über 100 Personen, darunter auch ein Europäer, wurden getötet, und viele wurden verletzt. In Soelo starben 17 Tote, in Solok 15.

Erdbeben wurden bei dem letzten Erdbeben auch in Kalifornien verspürt. In Santa Barbara, das bekanntlich wiederholt, zuletzt gerade vor einem Jahre, von einem Erdbeben heimgesucht wurde, wurden die Telephonleitungen beschädigt und Straßenbahnwagen aus den Schienen geworfen. Ein Kind wurde durch einen herabstürzenden Schornstein getötet.

Lustkurort  
Strauchmühle  
10 Min. Fußweg von Oliva.  
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer  
mit u. ohne Pension  
Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension  
von 7.- Gulden an.  
Besitzer Al. Leitzke, W.

1439) 1-2 möbl. Zimmer, m.  
sonn. Veranda von sofort zu  
vermieten. Dultstraße 4,  
2 Treppen rechts.

1377) 2-3 gut möbl. Zimmer,  
Balkon, Küchenbenutzung zu  
vermieten.

31. Jänner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1428) Sonniges, gut möbl.  
Zimmer zu verm. Ottostraße 1,

2 Treppen links.

1434) Ein möbl. sonniges  
Zimmer mit elektr. Licht zu  
vermieten. Paulastraße 3,

part. links.

1454) Ein gut möbl., sonn.  
Zimmer in der Nähe des  
Waldes zu v. Paulastr. 5,

1 Treppe rechts.

1591) Sonnig, möbl. Zimmer  
für Christ. Sommergäste.  
Am Schlossgarten 6, 2 T.

1568) Zimmer f. 2 Personen,  
renov., elektr. Licht, ruh. Lage,  
herrl. Aussicht, für d. Saison  
zu vermieten.

Jahnstraße 14, hochpart.

**2 oder 3 gut möbl. Zimmer**

mit Bad, Bedienung, elektr.  
Licht, evtl. Verpflegung zu  
verm. Nähe Bahn und Elektr.

1590) Möbl. sonn. Zimmer  
zu vermieten.

Dorf, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1458) 2 möbl. Zimmer mit  
Kochgelegenheit zu vermieten.  
Georgstr. 8, Gartenhaus.

**Villa Locarno**, Delbrückstraße 6

möbl. Zimmer mit u. ohne  
Pension. Zimmer m. Pension  
von 6 G. an.

— Guter Mittagstisch.

1-2 möblierte

**Zimmer**

Nähe d. Waldes, an Sommer-  
gäste sofort zu vermieten.

Waldstraße 9, part.

**Zwangsfreie**

5-4-Zimmerwohnung

nebst Zubehör, Bad, gefüllt  
zum 1. 8. oder später. An-  
gebote unter 1561 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Weißweine**

sehr billig

Zwicker 1/1 Fl. G. 1,50

Sylvaner " " 2,00

Reichenfels " " 2,50

Riesling " " 3,00

int. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren

handlung

Danzigerstraße 1.

Ecke Kaisersteg.

**Musikinstrumente**

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör

**Sprechapparate**

Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

**Radio-Apparate**

und

**Radio-Zubehörteile**

**Alfred Vitsentsin**

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaisersteg

Kennruf 145.

**Promenaden-**

**Kinderwagen**

zu verkaufen.

Danzigerstraße 3, Friseurgesch.

Dominikanerwall 9.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.

Täglich

### Konzert- & Reunion

Diners : Soaps

1342 Möbli. Zimmer Nähe

der Bahn, Einfamilienhaus,

zu vermieten. Kaisersteg 15.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,

dicht am Walde gelegen, zu

vermieten. Ostorstr. 3, ptr. 1

966) 1-2 möbl. Zimmer

zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,

Eingang Dultstraße.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer

mit Küche zu vermieten.

Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2. Tr. r.

1337) Sommerwohnung.

2-3 möbl. Zimmer, Veranda,

Küchenbenutz. zu vermieten.

Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit

bes. Eingang zu vermieten.

Ludolfinerstr. 3, Lawrence.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort

sehr billig zu vermieten.

Jellowitz, Beige 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit

Glasveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu

vermieten. Rosengasse 3, 2 lts.

1410) zwei möbl. od. teilw.

möbl. sonnige Zimmer, evtl. mit

Küchenanteil zu vermieten.

Klosterstr. 6, 2 Tr. 1. W. Markt.

1306) Abgeschl. Sommerwohnung,

3 Zimmer, Küche, Balkon,

elektr. Licht, zu vermieten.

Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

1471) Sonn. möbl. Zimmer

zu verm. Georgstr. 23, 2 r.

1368) 3 sonn. möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. und Depond.

Eingang zu vermieten.

Rosengasse 3, part. links.

1445) 1-2 sonn. möbl.

Zimmer in best. Lage, Nähe des

Wald. u. d. Straßenbahnen,

evtl. m. Küchenbenutz auch am

Dauermeier, zu v. Abraham,

Jahnstraße Nr. 1.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln

evtl. mit voller Pension zu

verm. Fürstl. Aussicht 8

945) 2 sonn. möbl. Zimmer

evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.

Waldes zu v. Jahnstr. 18, p.

1389 Möbli. Zimmer, dicht

am Walde, ab 15. 6. zu verm.

Ottostr. 4, ptr. r.

Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links

1550) Möbli. Zimmer zu

vermieten. Zoppoterstr. 63,

part. rechts.

1556) Möbli. Zimmer mit

elektr. Licht und Balkon zu

verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. 1.

1429) 1 Zimmer an 2 Herren

oder junge Mädchen mit od.

ohne Pension zu vermieten.

Zu erfragen Zoppoterstr. 32

im Geschäft.

1472) 1 gut möbli. Zimmer

hochpartiere, zu vermieten.

Koch, Waldstraße 12.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. r.

1562) 1 auch 2 gut möbli.

Zimmer mit Küchenbenutz.

von gleich zu vermieten.

Preuß, Danzigerstr. 14, pt.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer

mit Küchenben. u. Veranda

zu v. Adr.: Pelonkerstr. 27.

Besichtigung v. 4-6 abends.

1574) Möbli. Zimmer ehemal.

mit Küchenben. zu vermieten.

Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

### Hotel

### zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleitkau Tel. 29.

### Möbli. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

1414) 1 sonn. möbl. Border-

zimm. in sep. Eingang z. v.

Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbli. Zimmer bei

alleinsteh. Bw. zu vermiet.

Kaisersteg 28, 2 Tr. r. Böh.

1345) 2-3 möbl. Zimmer

dicht am Walde gelegen, zu

vermieten. Ditostr. 3, ptr. 1

966) 1-

# Mein diesjähriger Großer Saison-Ausverkauf

ist der Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit, ich führe nur Qualitätsware

## Herrenkonfektion

Ein Posten Herren-Anzüge aus guten englischartigen Stoffen, zum Ausuchen	21 95
Ein Posten Herren-Anzüge, aus braun und grau gemusterten Stoffen, sehr haltbar, gute Verarbeitung	34 00
Ein Posten Herren-Anzüge, blau und braun gestreift, gute Qualität und gute Futterächen	38 00
Ein Posten Herren-Anzüge, grau gestreift, Kammgarn, tabellose Qualität, la Siz	42 50
Ein Posten Gabardine-Anzüge in diesen schönen Farben und la Siz	52 00
Ein Posten Gabardine-Sportanzüge gute Verarbeitung und gute Futterächen	58 00
Ein Posten Gabardine-Anzüge, la Siz u. la Futterächen, in vornehmen Farben, voller Ersatz für Maß	105 00
Ein Posten Herren-Anzüge blau Kammgarn, tabelloser Siz und gute Futterächen	48 00

Ein Posten Herren-Anzüge (mein Schlager), aus guten, rein-wollenen, blauen Kammgarnstoffen, vollständiger Mäßerfag	85 00
Ein Posten Burschen-Anzüge, aus verschiedenartigen Stoffen auch blau, zum Ausuchen	19 50
Ein Posten Gummimantel allerbestes Fabrikat, mit durchgehendem Gürtel	22 00
Ein Posten Herrenhosen Serie III . . . 9,50, Serie II . . . 5,50, Serie I . . . 3 25	3 25
Ein Posten Herrenhosen, in schwarz und grau, gefreit, aus prima Stoffen, ganz besonders preiswert	12 50

## Herren-Artikel

Ein Posten Oberhemden farbig, mit zwei Kragen	5 75
Ein Posten Oberhemden, farbig, mit zwei Kragen, moderne Streifen, in prima Qualitäten	8 50
Ein Posten Sportmützen aus guten Stoffen . . . 2,25, 1,75, 1,50, 1,25,	95 p

Nie wieder kaufen Sie so billig, überzeugen Sie sich hier von!

Schuh e Sandalen

Nur Konfektionshaus W. Liebenthal, Zoppot, Danzigerstr. 5

Telephon 586

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Telephon 586

## Aus dem Freistaat.

### Rektoratsübergabe in der Hochschule.

Nach altem akademischen Brauch fand gestern, am 3. Juli, in der Aula der Technischen Hochschule die Übergabe der Amtsgeschäfte des scheidenden Rektors den neuen bis zum 30. Juni 1927 gewählten Rektor. Zu dem Festakt in der Hochschule hatte sich eine zahlreiche gesetzte eingefunden; unter ihnen auch Präsident des Senats, Dr. Sahn, ein Vertreter der diplomatischen Vertretung der Republik Polen und der Kommissar des Völkerbundes, Prof. van Hamel. Kurz vor Beginn der Feierlichkeiten marschierten Chargierten der studentischen Verbündungen in einem Wuchs mit ihren Fahnen auf und postierten sich dem Podium und an den Wänden. Dann nahte den Klängen eines Musikkürsches das Professorenkollegium, voran der scheidende Rektor, Prof. Jahn, unmittelbar hinter ihm der Präsident des Senats, Sahn, mit dem neuen Rektor Prof. Koeppel. Professor Jahn gab zunächst den üblichen Rückblick über die Ereignisse während seiner einjährigen Amtszeit. Dankt allen für die ihm während seiner Amtszeit vielen Seiten gewährte Unterstützung und überreichte einen Glückwunsch dem neuen Rektor, Professor Koeppel, die Rectoratsstelle. Professor Koeppel ergriff hierauf das Wort zu Vortrag, in dem er in sein durchdachten und höchst interessanten Worten über das Thema sprach: Der Architekt und die Geschichte.

### Besuch aus dem Völkerbundsekretariat.

Wie wir hören, trifft in den nächsten Tagen ein Besucher bei dem Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig ein. Es handelt sich um den belgischen Nationalökonomen Dr. Peer Jacobsen, der seit Beginn der Einrichtung des Völkerbundes in arbeitet und sich einen Namen als Kenner des nationalen Staatswesens gemacht hat. Dr. Jacobsen ist auch in Danzig nicht unbekannt. Vier Jahren weilte er bereits einmal hier und eine Untersuchung über das Danziger Finanzamt, die von hohem wissenschaftlichem Geiste und vollem Eindringen in unsere Beziehungen zugeht. Anzunehmen, daß Dr. Jacobsen auch bei seinem vorliegenden Aufenthalt in Danzig versuchen wird, den hiesigen Finanzkreisen, insbesondere mit dem Senator in Verbindung zu treten und sich über gegenwärtige Finanzlage zu informieren.

### Verkehr Swinemünde-Zoppot-Pillau.

Am 17. Juli wird mit dem neu gebauten Motorschiff Stadt Danzig der lange schon schmerlich vermischte Verkehr Swinemünde-Zoppot-Pillau wieder aufgenommen werden. Das Schiff fährt Mittwochs und Sonnabends mit Zugzug von Berlin um 2 Uhr vom Stettiner Hafen abends 7.30 Uhr von Swinemünde ab, trifft Zoppot bzw. Neufahrwasser andern Tags morgens in Pillau 12.30 Uhr mittags ein.

Die Abfahrt von Pillau erfolgt Montags und vorm. 11.45 Uhr, von Zoppot bzw. Neufahrwasser 3.50 Uhr nachm., die Ankunft in Swinemünde Dienstag bzw. Sonnabend morgen um 5.45 Uhr von Swinemünde Hafen um 6.00 Uhr morgens. Der Zug bringt die Fahrgäste um 10.14 Uhr nach Berlin. Zwischen Königsberg und Pillau bestehen ebenfalls Anschlußzüge, so daß man nach Ankunft des Zuges in Pillau um 12.30 Uhr nachm. bereits Uhr in Königsberg ist und mit dem um 10.20 Uhr vom Bahnhof abgehenden Zug zu fahren hat, um Anschluß an das von Pillau um 11.45 Uhr abgehende Schiff zu erreichen.

Ein alter Bekannter im Hafen. An der Elbferrohr liegt zur Zeit der ehemalige Hilfs-Broezen, der vor dem Kriege ein häufiger Gast war und in Wilhelmshaven beheimatet ist.

### Stieberitz-Konzerte im Kurhaus Glettkau.

Wie aus dem heutigen Inserenteil ersichtlich, ist es Herrn Brandstädter gelungen, die Stieberitz-Kapelle für acht Konzerte für den Kurgarten in Glettkau zu verpflichten. Es wird dies sicherlich von allen Freunden unseres herrlichen Seebades freudig begrüßt werden. Das erste große Konzert der gesamten Schupokapelle unter persönlichem Leitung des Obermusikmeisters Stieberitz findet bereits am Sonntag, nachmittags 4 Uhr statt. Die Eintrittspreise sind mit 50 Pf. inkl. Steuer sehr niedrig gehalten, Zehnerkarten inkl. Steuer 3 50 Gulden. Mittwoch, den 7. Juli: Große Schlacht-Musik.

Generalkonsul Freiherr von Thermann ist nach dem bereits gemeldeten Abschluß der deutsch-finnoischen Handelsvertragsverhandlungen, in denen es gelungen ist, die Schwierigkeiten, die sich bisher hauptsächlich der Einräumung der gegenwärtigen Meistbegünstigung entgeggestellt, zu überwinden, nach Danzig zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

Die Ehrenurkunde des Konsistoriums ist folgenden Persönlichkeiten verliehen worden: Dem Stadtrat a. D. Stadträtesten Eduard Rodenacker in Danzig für 49jährige Tätigkeit als Kirchenältester in der reformierten Kirchengemeinde zu St. Petri u. Pauli in Danzig, dem Patronatsältesten, Hosbeschir Ernst Schülke in Jungfer für 32jährige Tätigkeit als Mitglied des Gemeindelichthofs und des Kreishynode, dem Organisten Richard Randt in Gr. Maasdorf für 44jährige Tätigkeit in der dortigen Kirchengemeinde.

Unfall im U-Boothafen. Der 42 Jahre alte Arbeiter Max Frost aus Neufahrwasser, Kirchenstraße 7, stürzte Dienstag vormittag im U-Boothafen von einem Schiff die Lerner herunter. Er fiel erst auf die Kante eines Bootes und dann ins Wasser. Er erlitt eine erhebliche Quetschung der Wirbelsäule.

Von einem Bullen zerfleischt. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Grotzenkampe bei Stuthof ereignet. Als die beiden Dienstmädchen der Frau Hosbeschir Dietrich die Kuh zum Melken zusammentrieben wollten, wurde der über 20 Zentner schwere Broßbulle plötzlich böse und griff das eine Mädchen an. Da es sich nicht wehren konnte, nahm er es auf seine Hörner und warf es mehrmals in die Luft und wieder zu Boden. Das andere Mädchen erkannte sofort die Gefahr; es sah ein, daß es nicht helfen konnte und lief schnell nach Hause zurück, um Leute zu holen. Als der Inspector auf der Unglücksstelle erschien, konnte er nur mit Gewalt den vollständig wild gewordenen Bullen von seinem Opfer entfernen. Das Mädchen war inzwischen teilweise geradezu zerfleischt und hatte bereits die Bestimmung verloren. Es wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht, wo es gestern seinen Verlebungen erlegen ist. Es war 36 Jahre alt und sehr tüchtig. Sein jünger Tod ruft allgemeine Erstaunung hervor.

### Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Kathedrale Oliva.  
Sonntag, den 4. Juli.

6, 7 Uhr hl. Messen.  
8 Uhr Annahme der deutschsprechenden Kinder zur 1. hl. Kommunion.  
10 Uhr stiller hl. Messen.  
1/2 1 Uhr Annahme der polnischsprechenden Kinder zur 1. hl. Kommunion.  
3 Uhr Segensandacht.  
Montag, 8 Uhr Gejellen-Verein.

Kath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.  
Sonntag, den 4. Juli.  
10 Uhr Gottesdienst.  
11 Uhr Abschiedsfeier für den Organisten Herrn Rector Walter.  
11 1/2 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten Mittwoch, den 7. Juli: 6 Uhr Wochenandacht.  
7 Uhr Männerverein.  
Donnerstag, den 8. Juli: 8 Uhr Jungmänner-Verein.

Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)  
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Uebungsstunde

Ein Posten Einsahnen mit Stulpen	3 50
Ein Posten Herrensocken festes Baumwollgewebe	40 p
Ein Posten Herrensocken, Streifen und Karos, sehr haftbare Qualitäten	85 p
Ein Posten Selbstbinder aparte neue Muster	1 50
Ein Posten Stehlangekragen modernes Modell	95 p
Ein Posten Sockenhalter guter Gummi	45 p
Ein Posten Hosenträger haltbarer Gummi, mit Ledergarnitur	1 25
Sämtliche Arbeiterkonfektion in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.	

## Arbeitsmarkt

Photograph Gehilfen sofort gesucht.  
Photofunkanstalt Lucka, Zoppot, Seestr.

Schuhmacher gefucht.  
Wagner, Motivenbuden 21.

Für mein Holz- u. Kohlen- geschäft ist die

Hofmeisterstelle sofort zu befehlen.

Carl Pierke, Oliva.

Licht. Masch.-Arbeiter sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Ges. Angebote unter Offerte Nr. 81 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Frisense in Dauerstellung sofort oder später gesucht.  
Klein, Langfuhr, Hauptstr. 139.

Ehrl. junges Mädchen zu Kindern für den ganzen Tag gesucht. Zu melden bei Gärtnerei Krause, Kirchenstraße 2, parterre.

Empfehlung Haus n. Küchenmädchen mit guten Zeugnissen Erna Mumm, Gewerbsmäßige Stellenmittlerin, Rosengasse 38. Schautage Dienstag und Donnerstag.

Kontorist(in) für Anfangsstellung p. 1. 7. gesucht. Verlangt wird gute Handschrift und gründliche Kenntnisse der poln. Sprache. Offerten unt. 1515 an die Exp. dieses Blattes.

Jung. Mädchen deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als Kinderfrau zu 1-2 Kindern in nur gutem Hause n. Familienanschluß. Ges. Angebote mit Gehaltsangabe u. 91 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Gesucht ehrl. sauberer Mädeln möglich vom Lande mit guten Zeugnissen. Sprechzeit von 4-6 Uhr. Langfuhr, Hauptstraße 91, 1. Eingang p. lts.

Aufwartemädchen für 3/4 Tag i. kinderlosen Haushalt gesucht. Grünberg, Kronprinzenallee 49, pt. lts.

Aufwartung für den Vormittag gesucht. Oliva, Zietenstraße 4.

### Danziger Börse vom 2. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/4
100 Zloty	= 54 1/4
1 Amerikan. Dollar	= 5,17
Sched London	= 25,18

### Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 1. Juli 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123.096
100 Zloty	54 23
1 amerikan. Dollar	5,1560
Sched London	25.17 1/2
	25.17 1/2

### Ein Damen-Rad

Marke "Arcona", fast neu, für 155 Gulden und ein Herren-Rad, neulich überholt, für 110 Gulden zu verkaufen. Straußgasse 9, 3 Tr. rechts.

### Altes Küchenspind

sehr billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 7, 1, v. Münchow.

Zwangssreie 2-3-Zimmerwohnung sucht zum 1. 8. oder später ein kinderloses Ehepaar (Beamter) Angeb. m. Preis um 1594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### 1 Schweizerziege

weiß. Hornlos, quirlig und jung steht zum Verkauf. Leopold Heinsch, Eisenstraße Nr. 1.

### 4 dunkle eichene Stühle, ein Deckbett

# Kurhaus Glettkau

Inh. Hans Brandstädter

Sonntag, d. 4. Juli, nachm. 4 Uhr

## I. Gr. Stieberitz-Konzert

die gesamte Kapelle der Schutzpolizei unter Leitung des Obermusikmeisters Ernst Stieberitz.

Eintritt 50 Pf. inkl. Steuer. — Zehnerkarten 3,50 G inkl. Steuer.

Es finden 8 Konzerte statt:

darunter Schlachtmusik — Feuerwerk

Voranzeige: Mittwoch, den 7. Juli:

## Große Schlacht-Musik.

## Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H.

Oliva.

Außerordentl. Generalversammlung findet am 8. Juli, abends 8 Uhr in Thierfeld's Hotel statt.

Tagesordnung:

1. Wahl des 1. Vorsitzenden des Vorstandes.
2. Wahl eines Erstzimmers für ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied.
3. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.  
v. Hacht. J. B. Witschke.



Ab heute:

2 bedeutende Erstaufführungen

Der Ernst Lubitsch-Großfilm:

## Küß mich noch einmal!

Marie Prevost, Monte Blue

## Der stumme Ankläger

Kriminalfilm in 6 Akten

Ufa-Wochenschau.

## Strandhalle Bohnsack.

direkt an der See und schönem Strande gelegen.

### Guter Kaffee und Getränke.

Kalte Küche zu jeder Zeit

— zu besonders billigen Preisen. —

für Vereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack 29

Milch und alkoholfreie Getränke. —

W. Goergens.

### Ansichtspostkarten Danzig und Umgegend

in großer Auswahl.

**Brief-papier** M. K. Papier i. Mappen Blocks und Kassetten

Papierhandlung H. Multanlak

Danzig, Stadtgraben 13.

## Damen- und Herren-Garderobe

wird billig nach Maß angefertigt unter Garantie für guten Sitz und saubere Verarbeitung

Reparaturen — Wenden.

B. Proma, Böttcherstraße 22, Laden,

gegenüber der Fortbildungsschule. ::

## Gartenschläuche

empfiehlt

Fischer & Nickel, Danzig  
Hopfengasse 27.

## Vier große Schausenster

Beutlergasse 11, 12, 13, 14

## 10% Rabatt

auf diese bereits  
spottbilligen  
Preise

### Bade-Artikel

Bade-Mäntel	22.—
Bade-Laken 140×200	21.50
Bade-Handtücher	2.—
Bade-Trikots m. Rock Gr. 60	4.50
Bade-Trikots	3.40
Bade-Hosen	1.—
Bade-Kappen	0.85
Schwimm-Kappen	2.95
Bade-Schuhe	1.50
Bade-Läppchen	0.50

### Konfektion

#### a) für Herren

Gummi-Mäntel	26.50
Weisse Satin-Hosen	16.—
Weisse Wollhosen	36.—
Breeches	12.—
Leichte Jackette	15.—
Alpaka-Jackette	17.—
Windjacken	16.50

#### b) für Kinder

Kadett-Blusen	6.—
Kadett-Hosen	4.50
Kadett-Kleider	16.50
Weisse Satin-Blusen	15.—
Weisse Satin-Kleider	29.—
Sportgürtel	1.—
Sportblusen	4.—
Kieler Mützen	2.65
Damen-Gummimäntel	26.—
Kinder-Schüpförter	0.75
Badetrikot	2.75

### Herren-Artikel

Spazierstücke	1.20
Ledergürtel	1.—
Oberhemden farbig	6.50
Sportmützen	2.25
Strohhüte	7.—
Baumw. Socken	0.50
Krawatten	1.25
Unterhose bw.	2.50
Unterhemde bw.	2.75

10% Rabatt

### Sport-Artikel

Kinder-Rackets	10.50
Tennisschläger	17.00
Tennispressen	3.50
Tennishemden	11.—
Racket-Griffbezüge	1.65
Racket-Tasch.	6.50
Tennisschuhe	5.75
Seglerschuhe	5.75
Fußballblasen	1.30
Fußballhüllen	5.75
Hängematten	11.50
Rucksäcke	3.50
Schlafdecken	11.25
Turnapparate	11.50
Trapez, Ringe, Brett	
Wickeltaschen	4.50
Turnhosen	1.95
Turnhemden	2.60

10% Rabatt

Nur kurze Zeit!

### Kleiderschränke

Mehrere Kleiderschränke  
nussbaum poliert . . . . . G 48.—  
nussbaum forniert . . . . nur G 58.—  
gute Chaiselongues . . . „ G 58.—

Bettgestelle poliert, enorm billig.  
**Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen** alles enorm  
billig.

### Möbelhaus David

Breitgasse Nr. 32

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt Tel. 27

Läßtig

## Konzert — Reunion

Aufreten

der berühmten Künstler- und Tanzsportkapelle

Golly Möller : Fr. Opalka

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisenkarte.

Zimmer mit u. ohne Pension.

Haben Sie bereits

## Danzigs Aufstieg

von Johannes Buchholz

gelesen?

„Nein aber jeder spricht davon!“

Gehen Sie sofort zur Buchhandlung der Danziger Volkstimme und erwerben Sie das Buch für einen Gulden

eilen Sie, denn die erste Auflage ist bald vergriffen.

## der deutsche Kino-film

die größte Funkreisefilm, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bestierteile. Nur 50 Pf. jede Woche Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger

Bestellungen freies vom Verlag Berlin B 24

## Oliver Waschanstalt Oliva

Telefon 158. Georgstraße 5. Telefon 158 übernimmt Haushäsche und Gardinen, seine Wäsche zum waschen und plätzen.

Chemische Reinigung von Anzügen

bei bill. Berechnung

Wäsche wird abgeholt u. in einigen Tagen geliefert

Dasselbst Rolle mit elektr. Antrieb

zur Benutzung der Haushälften, pro Stunde 1,— Gulden

Ausschneiden u. aufbewahren!

### Rapide Enthaarung

Bubenkopf :-: Herren

Eine sensationelle Erfindung 100.000 fach bewährt. ges. gesch. SALUTOL Ehrenpreis! Bochum. Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb einiger Minuten mit der Wurzel, insbesondere auch Damenbart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen. Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen extra stark Mk. 9.20 franko. Einen entzückenden Bubenkopf bekommen Sie sofort durch leichtes Befüllen der Haare mit dem echten SALUTOL Locken- u. Kräusel-Elixier. Selbst nicht geschorenes Haar erscheint in reizenden krausen, auch bei Feuchtigkeit halbaren Locken wie ein wirklicher Bubenkopf. Jede Frisur ohne Brennschere. Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen Nachnahme. Ausland gegen Voreinsendung des Betrages. Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.

Erscheint nur einige Male!



### Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch

Axela-Creme

ist in 1/2 u. 1/2 Dos. zu haben bei

O. Boismard-Bullinski,

Medizinal-Drogerie

Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

Der bekannte TANZ-Lehrer

Andre Demetriadès (Konstantinopol)

erteilt wieder Unterricht in Privat. In wenige Stunden werden die modernsten Tänze gelernt.

Spezialität für BLUES und TANGO.